



Grenzen des Bezirks Wittenberg wurden, dort aber verlor uns die Bedeutung und wir mußten durchschlagen wie zuvor. Prinzessin Alice wurde untergelegt, 50 Li nördlich von Wittenberg in Schauk gefördert. Sie und ihr Käulein hörten sich auf jagen am Rande des Wege und jagten, so wünschen sterben, aber weitergehen könnten sie nicht. In der Stadt, durch die wir jüngst gegangen waren, hatte der Beamte und ein kleiner Silberstift übergeben, das mir in der Hand trugen, da wir es nirgends finden konnten. Wir gebrauchten, damit einen Karren zu ziehen, und fanden daher zwei von uns nach dem nächsten Dorf, um zu unterhandeln. Die Bauern versteckten uns den Karren und sagten uns gleichzeitig mit einem Knüppel auf das Käule, bis wir das Gefüllt fallen ließen, dann ließen sie uns vom Wege ab, fern von den Unfragen. Eben begann es zu regnen. Die Unfragen, mit Ausnahme der beiden genannten Domen, suchten in einem nahen, leerstehenden Wochensitz Obdach. Dort hielt der Meister über sie her und trieb sie fort. So waren die beiden hilflosen Domen denn sich selbst überlassen; sie wurden tödlich geschlagen. Das war in Tiefenbach, wo sie aus dem Wald aus, um sich noch dem Thalbestand zu erkundigen. Bis Alice wurde bereits todtgefunden. Prinzessin Helena, etwas schrecklich angemeldet, lebte noch. Sie storb später in Sümpfen im Hause, wir brachten ihre Leiche mit nach Hantau, um sie zu bestatten.

Der Übergang über den Hwangho war eine unserer peinlichen Erfahrungen. Das Yamen sollte uns Retten, gesegnet und verfrüht, uns überqueren zu lassen. Allein waren wir in dem Boot, als die Armen davonfuhren und die Bootsläder uns beschädigten, wieder an Land zu gehen. Sie weigerten sich kurzweg, noch irgend etwas mit uns zu tauschen zu haben. Zwei Tage lang saßen wir am Ufer des Flusses und wachten nicht, was thun. Wir waren wie die Israeliten am Roten Meer. Pharaos war hinter uns, weiter rechts noch links gab es für uns eine Jagd, und hinter sonnen wir nicht. Am dritten Tage besannen die Bootsläder sich plötzlich eines Abendes und fuhren uns über. Die erste Stadt, die wir südlich vom Fluss erreichten, war Ssungchien. Der dortige Beamte, ein bitterer Fremdenhasser, erklärte uns, wenn wir vierundzwanzig Stunden stehen eingefangen wären, hätte er das Vergnügen gehabt, und alle zu töten. Er hatte Bescheide, keinen freudigen Zeug entfliehen zu lassen, allein die Kaiserin Wittow hätte sich sehr erhaben und so habe er eben Weisung erhalten, sie sämlich als Gefangene nach Hupe zu senden. Wir wurden daher als Gefangene durch Hanon von Stadt zu Stadt auf Beihilfe des Yamen weiterbefordert. Einige in Käulen, die anderen hier und da auf den harten Bootsläden von Eisen. Man reichte uns Brod und Wasser, und nirgends erwies man uns irgendwie Güte, bis wir Ssungchien, die lezte Stadt in Hanon, erreichten, wo wir mehr als Gefangene behandelt wurden. Dort trafen wir mit den Familien Glowers zusammen, die nach einer ähnlichen Reise wie die unsrige dort angelangt waren. Die Beamten von Hupe waren sehr galmtödig. In der ersten Stadt, in Pingchien, wurden wir mit Rahmenzetteln und Kleidera verletzen und fünf Tage lang im Yamen zurückgehalten, weil die Straße nach Süden voll Soldaten war, die aus Peking abgezogen waren, und mit denen zusammenzutreffen nicht gewagt worden wäre. Auch die eingefangenen Chinesen am Ende fuhren uns auf und ertröten und riefen, ebenso thaten die von Tehuan, Sümpfen und Hianfan. Frau Cooper erlag in Pingchien den erlittenen Unfällen; ihr Leichnam wurde nach Hanon zur Bestattung gebracht. Dort endigte am 14. August unser zweitwöchiges Reise. Es ist ein Wunder, daß nach einige von uns am Leben geblieben sind und ihrer Erfahrungen erzählen können.

## Politische Tagesschau.

\* Leipzig, 1. Oktober.

Bei der großen Bedeutung, welche die Reise mehrerer preußischer Minister nach Polen für das Germanierungswerk haben dürfte, ist es von besonderem Interesse, den General zu bedenken und zu schätzen, den die Reise auf diesen beiden Parteien gemacht hat, deren Anhänger vor Deutschland sind, tatsächlich aber eifrig Parteigänger des Polenkundes darstellen. Da ist die leidenschaftliche Auseinandersetzung zwischen Socialdemokratie und Clerikalismus dabei festgestellt, daß beide die Reise mit ihren erzielten Freuden behandelten, die das stärkste Brechen der Bellemming ist. Völklich war als Brod der Reise angekündigt worden, daß es gelte, die Ausführung von Maßregeln, die zur Erhaltung des Kulturrubaus der Stadt Polen sowie zur Entfestigung, Errichtung von Theater, Bibliothek, Casino, Gastronomie und Dekoration des Kleiderwerkes und des Handwerks — geplant waren, endgültig festzustellen. Dieser Plan sucht der "Borussia" damit abzuweichen, daß er erklärt:

"Wenn man auf diese Weise durch Theater, Casino und Mittelstandsbüro Polen gründlich gewusst haben will, die es ist selbst überhaupt kein Deutscher mehr in der Provinz Polen geben. Denn die unglaublich komische Art preußischer Germanierer muß jeden vernünftigen Deutschen auf die Seite der Polen treiben."

Die Socialdemokratie macht sich an, die Partei der Kulturstörung par excellence zu sein; hat doch eben erst die

sozialistische Presse des Mainzer Parteitag als ein Werk im Dienste der Kultur hingestellt. Daß diese Partei die Bedeutung speziell des Theaters zu würdigen weiß, ergibt sich aus der Art, wie sie in Berlin die freien Volksbücher dem Parteigemeinde dienstbar zu machen sucht. Die Socialdemokratie wird serner nicht leugnen wollen und können, daß Bibliotheken ein Mittel zur Erweiterung der Bildung und damit zur Förderung der Kultur sind. Warum also sollte, wenn ein preußisches Ministerium von derartigen Mitteln Gebrauch macht, auf einmal solche Maßregeln „unglaublich komisch“ seien? Bei solchen Behauptungen versteigt sich nur die Selbstzufriedenheit, die auch auf der Sicherung beruht, die neuen Maßregeln würden „jeden vernünftigen Menschen“ auf die Seite der Polen treiben. Nach seinem Sprachgebrauch versteht der "Borussia" unter vernünftigen Menschen lediglich die Socialdemokratie, und daß diese auf der Seite des Polen steht, ist bekannt. Einmal anders als ein Verleumdungsquartett wird die Sicherung des "Borussia" auch nichts, daß die Socialdemokratie bestrebt ist, unter Verstärkung der Gewalt, um die Sicherung des Centrums entgegen lediglich politischen Gründen und bedeutete eine Verengung alter Grundprinzipien.

Die Socialdemokratie will die Sicherung des Centrums über den Religionsunterricht, wie auch gelegentlich des jüdischen

Ministeriums in Polen viel von sich reden machen, müssen wir sehr wohl; ein Blick auf die Wahlstatistik aber zeigt,

dass die Socialdemokratie in der Provinz Polen weniger zu bedenken hat, als irgendwo sonst. Bei den letzten allgemeinen Reichstagswahlen haben die Socialdemokraten nur in den 15 Wahlkreisen der Provinz mehr als 100 Stimmen erhalten, nämlich in Polen 620, in Rawitsch 233, in Garmiau 107, in Bromberg 230, in Inowraclaw 553, zuhaußen 4443 Stimmen. Während die Socialdemokratie bei den Wahlen von 1893 im gesamten Reiche einen nicht unerheblichen Stimmengewinn zu verzeichnen hatte, haben sie in der Provinz Polen sogar um Steinszahl abgenommen, eben bei den Wahlen von 1893 hatten sie es auf 4800 Stimmen gebracht. In den Wahlkreisen Polen und Rawitsch hat sich die Stimmenziffer um nahezu die Hälfte verringert und war in Wahlkreis Bromberg liegen vor Stimmen um etwa 500. Dieser letztermehr Wahlkreis ist der einzige unter allen 15, in dem die Socialdemokratie überhaupt eine wirklich beachtenswerte Stimmenzahl erlangt haben. Durch die Furcht vor dem rothen Gepräch braucht sich also die Regierung nicht abschrecken zu lassen. Die "König. Polizei" soll aber noch ein anderes Geheimnis an die Wand. Sie warnt gelegentlich des Ministerialbeauftragten die preußische Regierung davor, die Wege eines Gewaltstolit einzuschlagen, die weder dem Staate, noch dem Deutschland, noch dem Protestantismus Erfolg bringen, sondern aus Polen und Westpreußen nur ein zweites Irland schaffen kann. Wenn dann gezeigt werden soll, daß in den Polen revolutionäre Reisungen erlaubt werden können, so braucht das "zweite Irland" nicht erst geschaffen zu werden, denn wir haben es schon. Der blutige Aufstand von 1848 und manche politische Ausgebungen seit dieser Zeit haben gezeigt, daß die Polen an revolutionärer Erneuerung und mangelnder Staatskunst es draußen mit den Deutschen annehmen können. Im Augenblick mit der Vergleich mit Irland ganz genauso. Der Haß der Deutschen gegen die Engländer beruhte in erster Linie auf der brutalen wirtschaftlichen Ausbeutung des Landes durch die englischen Gewaltshaber. Preußen aber hat das Gebiet der Ostmark wirtschaftlich nicht ausgeplündert, sondern im Gegenteil vom Ausländer der Sicherung ob ganz außerordentlich gefördert. Auch die Minnertswelle hatte die Erholung der wirtschaftlichen Entwicklung in Auge, und deshalb haben die Polen und ihre Freunde allerdinge Katala zu Bellemungen, die sich vorgeblich hinter Drehungen zu verborgen suchen.

Richtige Vorgänge spielen sich zur Zeit in Wittenberg ab, wo die Centrumspartei sich anstrebt, bei den bevorstehenden Landtagswahlen der Volkspartei den üblichen Dank für geleistete Dienste abzutun und die übliche Strafe für nicht vollständige Unterstützung zu verabsolvieren. Bei den allgemeinen Reichswahlen um die Jahreswende 1893/94 hatten vor der Wahlkampf beginnen, dem Centrum die Dienste für den Fall einer gewisser Gegenleistung angeboten. Der Antrag war angenommen und den Centrumabgeordneten die Unterstützung volkspartillerischen Kandidaten als des "kleineren Lebels" ausgewiesen worden. Die Folge war, daß die Volkspartei 32 Mandate errang, das Centrum 20, ebensoviel die Landespartei, während die deutsche Partei (Nationalliberalen) es nur auf 12 Sätze erbrachte. Seitdem haben die Nachwahlen den demokratischen Bevölkerungsstand etwas zu Gunsten der übrigen Parteien verändert, immerhin ist er noch stark genug, um der Volkspartei einen ausschlaggebenden Einfluß auf die Ortschaften zu schenken. Größer aber ist der Erfolg dieser Partei an Vertrauen bei den Wählern geworden, die bald nach den kürzlichen Wahlen ihre wurde, daß der Preis, um den man die Klerikale Unterstützung erworben hatte, ein sehr hoher war. Um dieses Vertrauen nicht völlig einzufüllen, verlangten die volkspartillären Abgeordneten dem Centrum die Rückeroberung bei der Frage der

sozialistischen Männerarbeitslosen, hinsichtlich deren der evangelische Wähler in Wittenberg seinen Spatz versteckt. Dieses Verlangen geht nun den Centrumsführern willkommenen Gelegenheit, die Volkspartei des schönen Landes zu ziehen und sich jetzt jeder Wahlgemeinde zu entziehen. Sie flüchten zu, daß es jetzt Aufgabe aller katholischen Wähler sei, die Volkspartei, deren absolute Mehrheit zwar ein kleineres Lebel als eine Mehrheit der deutschen Partei, aber umso ein kleineres ist, um diese Mehrheit zu bringen und alle Kräfte einzuziehen, um das Centrum zum ausdrücklichen Kammertreffer zu machen. Die Volkspartei ist auch bereits auf einige weitere Verluste gefaßt, wie die fraktionsschwächeren Gebrüder Hauffmann längst öffentlich erklärten haben. Einmal kommt ihnen die Einladung auf, daß ihre Partei vor bald 6 Jahren vom Centrum lediglich dazu benutzt werden ist, die herrschende Stellung der "Deutschen" zu bestreiten, und daß diese auf der Seite des Polen steht, ist bekannt. Einmal anders als ein Verleumdungsquartett wird die Sicherung des "Borussia" auch nichts, daß die Socialdemokratie bestrebt ist, unter Verstärkung der Gewalt, um die Sicherung des Centrums entgegen lediglich politischen Gründen und bedeutete eine Verengung alter Grundprinzipien.

Die Sicherung des Centrums entgegen lediglich politischen Gründen und bedeutete eine Verengung alter Grundprinzipien.

Die Lösung der japanischen Cabinettkrisis, nach welcher an Stelle des demissionären Generals Yamagata Marcelli ist, der die Sicherung in Folge der ministeriellen Konferenzen in Hohen wieder auf der Tagessichtung steht, beachtenswerte Veränderung, die im "Win. Bl. s. d. Berl." veröffentlicht wird, darauf hin, daß das Kammergericht seine frühere Rechtsauffassung, wonach die Annahme einer veränderten Schreibweise des Familiennamens, wosfern der gezeichnete Name derselbe bleibt, bestossen ist, in einem Erlass vom 12. April d. J. aufgegeben und gleichzeitig anerkannt hat, daß jede christliche Abwendung von dem richtigen Namen als eine Aenderung im Sinne des Cabinettkodes vom 15. April 1822 anzusehen sei. Dem Urteil lag der Thatbestand zu Grunde, daß ein Kürzelne Schreibweise mit dem Namen Schulz bezeichnete Sohn schiedesuntzüglicher polnischer Eltern, der sich ebenfalls für einen Polen hielt, in einem amtlichen Protokoll mit Schulz unterschrieb und erklärte, daß er sich auch ferne so schreiben werde, obwohl ihm eröffnet war, daß die richtige Schreibweise seines Namens Schulz sei. Der Urteil der Bestimmung des Cabinettkodes, wonach die Aenderung des Familiennamens ohne unmittelbare landesherliche Erlaubniß verbietet sei, sei ein Fehler gewesen. Dieses Urteil wird dazu dienen, der Bekanntmachung deutscher Namen, die in den östlichen Ländern einen großen Umfang angenommen habe, Einhalt zu thun.

Den Bundesrat wird binnen Kurzem der Entwurf einer Verordnung, betreffend die Beschaffung von Siedgelegenheiten für die Angestellten im öffnen Verkaufsstellen, zugestellt.

Die Angabe, daß der Colonialrat vor seiner Einberufung stand, ist, der "Ost. Tagtg." zufolge, irrtümlich. Sicherlich bemerkten nach sei der Termin für die Eröffnung seiner Session noch gar nicht abzusehen, da die Beratungen über die Feststellung des Staates für die Schutzebene noch gar nicht mit dem Reichsstaatamt begonnen haben. Die Einberufung wurde bestimmt nicht vor dem Monat November möglich sein. Als Hauptberatungsgegenstand gaben den Colonialrat die Einteilung der Schutzebene, wie alle Jahre, zu.

Der Minister des Innern hat zur Befestigung von Zweifeln bestimmt, daß bei Übertritten der Strafbefreiungen in § 33 des Reichsmilitärgerichts statthaft ist, wenn der Nachfolger im Amt einer der Schüchter des modernen Japan. Als Vertreter des Mikado anlässlich der jüngsten Barentsreise nach Russland entstand, hatte der Marcelli auf der Reise nach Russland auch in Berlin mehrere Tage geweilt. Den Marcellus erlangte sich Yamagata im Kampf gegen China. Es hat jedoch nur den ersten Teil des Feldzuges geleitet, da ihn Gefechtsfeindschaften vor Niederlegung des Kommandos zwangen. Es besitzt europäische Bildung, die Yamagata sehr, wenn dieser auch die westlichen Länder bereist hat. Marquis Ito hat schon wiederholt an der Spitze der Gesellschaften gefandt. Die Verantwortung dafür, daß Japan im Frieden von Shimossou einen Theil der Siegeskette herauszugehen war, und man auf ihn, weshalb er damals zurücktreten mußte.

## Deutsches Reich.

\* Berlin, 30. September. (Die Einwirkung des neuen Unfallversicherungsgesetzes auf den Reichsbauhaldetat.) Der Reichsbauhaldetat steht in verschiedenen Theilen Postitions auf, welche die zur Befreiung der Kosten der Unfallversicherung nötigen Summen enthalten. Das ist beißt die Kosten der Fall bei dem Theil der Poste-

und der Marineverwaltung, in denen die Aufgaben für Arbeiterversicherung überhaupt recht beträchtliche Höhen erreicht haben; aber auch bei den Staaten der eigenlichen Betriebsverwaltungen, wie Reichsdeputierten u. s. w. Da durch die neuen Unfallversicherungsgesetze den Betrieben und deren Hinterbliebenen weit umfassendere und reichlichere Unterstützungen zusichert sind, so werden sich demgemäß auch die Kosten, welche die verschiedenen, an dieser Versicherung interessierten Reichsverwaltungen zu tragen haben, erhöhen. Was wird also daraus resultieren können, daß die betreffenden Positionen der verschiedenen Verwaltungen in dem Reichsbauhaldetat für 1901 steigen werden aufzuweisen haben. Vor ist bisher fast in jedem Jahre momentan infolge der vorausgesetzten Zusatze der versicherten Personen ein Anwachsen der für die Unfallversicherung aufgeworfenen Beträge zu beobachten gewesen, jedoch die Vergrößerung der Kosten ist die Vergrößerung der Kosten einer besondern Erhöhung nicht nachzuweisen. Auf jeden Fall wird auch das Reichsamt die Vergrößerung der Kosten eines der größten Arbeitgeber durch die Erhöhung der Kosten, welche die neue Unfallversicherungsgesetzgebung herbeigeführt hat, mit betroffen werden.

\* Berlin, 30. September. (Von der eigenmächtigen Änderung der Familiennamen.) Der preußische Minister des Innern weist in einer Erkundung im Augen-

blatt, wo die Sachefrage in Folge der ministeriellen Konferenzen in Hohen wieder auf der Tagessichtung steht, beachtenswerte Veränderung, die im "Win. Bl. s. d. Berl." veröffentlicht wird, darauf hin, daß das Kammergericht seine frühere Rechtsauffassung, wonach die Annahme einer veränderten Schreibweise des Familiennamens, wosfern der gezeichnete Name derselbe bleibt, bestossen ist, in einem Erlass vom 12. April d. J. aufgegeben und gleichzeitig anerkannt hat, daß jede christliche Abwendung von dem richtigen Namen als eine Aenderung im Sinne des Cabinettkodes vom 15. April 1822 anzusehen sei. Dem Urteil lag der Thatbestand zu Grunde, daß ein Kürzelne Schreibweise mit dem Namen Schulz bezeichnete Sohn schiedesuntzüglicher polnischer Eltern, der sich ebenfalls für einen Polen hielt, in einem amtlichen Protokoll mit Schulz unterschrieb und erklärte, daß er sich auch ferne so schreiben werde, obwohl ihm eröffnet war, daß die richtige Schreibweise seines Namens Schulz sei. Der Urteil der Bestimmung des Cabinettkodes, wonach die Aenderung des Familiennamens ohne unmittelbare landesherliche Erlaubniß verbietet sei, sei ein Fehler gewesen. Dieses Urteil wird dazu dienen, der Bekanntmachung deutscher Namen, die in den östlichen Ländern einen großen Umfang angenommen habe, Einhalt zu thun.

Der Bundesrat wird binnen Kurzem der Entwurf einer Verordnung, betreffend die Beschaffung von Siedgelegenheiten für die Angestellten im öffnen Verkaufsstellen, zugestellt.

Die Angabe, daß der Colonialrat vor seiner Einberufung stand, ist, der "Ost. Tagtg." zufolge, irrtümlich. Sicherlich bemerkten nach sei der Termin für die Eröffnung seiner Session noch gar nicht abzusehen, da die Beratungen über die Feststellung des Staates für die Schutzebene noch gar nicht mit dem Reichsstaatamt begonnen haben. Die Einberufung wurde bestimmt nicht vor dem Monat November möglich sein. Als Hauptberatungsgegenstand gaben den Colonialrat die Einteilung der Schutzebene, wie alle Jahre, zu.

Der Berliner Webermeister und Webergesellen haben eine Eingabe an das Gewerbeamt gerichtet, damit dieses zur Aufbesserung der bisher gezahlten Wöhne mit den Unternehmern zusammenzutreffen. Es handelt sich lediglich um Handwerker, Gewerbetreibende, deren Zahl auch in Berlin immer mehr abnimmt. Selbst die Meister rathen davon ab, dieses Handwerk zu erlernen. Im Allgemeinen wird von den Arbeitgebern die trostlose Lage und der geringe Verdienst ihrer Arbeiter zugestanden. Die Einführung der Webmaschinen und die große auswärtige Concurrenz sollen Schuld daran seien. In ganz Berlin abgeschlossene Verhandlungen wurde von einem Theil der Arbeitgeber bestimmt, daß es sich sehr wohl durchführbar lohnen würde, den Webern für die Zukunft wenigstens ein Entgelt für die Vor- und Nebenarbeiten, was jetzt nur aufnahmeweise gerichtet, regelmäßig zu gewähren.

Die Berliner Webermeister und Webergesellen haben eine Eingabe an das Gewerbeamt gerichtet, damit dieses zur Aufbesserung der bisher gezahlten Wöhne mit den Unternehmern zusammenzutreffen. Es handelt sich lediglich um Handwerker, Gewerbetreibende, deren Zahl auch in Berlin immer mehr abnimmt. Selbst die Meister rathen davon ab, dieses Handwerk zu erlernen. Im Allgemeinen wird von den Arbeitgebern die trostlose Lage und der geringe Verdienst ihrer Arbeiter zugestanden. Die Einführung der Webmaschinen und die große auswärtige Concurrenz sollen Schuld daran seien. In ganz Berlin abgeschlossene Verhandlungen wurde von einem Theil der Arbeitgeber bestimmt, daß es sich sehr wohl durchführbar lohnen würde, den Webern für die Zukunft wenigstens ein Entgelt für die Vor- und Nebenarbeiten, was jetzt nur aufnahmeweise gerichtet, regelmäßig zu gewähren.

Ein kleiner Briefzug liegt in Händen auf, das jene Regelung des Mittleins und der Kindlichkeit zu verhindern drohte. Sie wurde sich schwierig und ging hinaus. — In ihrem Kopfe fühlte sie ein dumpfes Schweigen. Es ward ihr so schwer, irgend etwas zu denken.

Und nun begann für Anna Tage der lastlosen, aufreibenden Thätigkeit. — Ihr Leben lang war ihr schwere Arbeit fern geblieben, nun erfuhr sie, welche Anforderungen ein solcher Haushalt an die Arbeitskraft eines Theils der menschlichen Rasse stellt. Es war, als ob ein neuer Feind sich eingeführt habe, der sie allein zum Kampfe herausforderte — der Schmutz. In Dingen und Partien, auf den Tischen, den Dielen und Schränken versteckte er sich einzufinden, und wie ihre Hände ihm auch zu wehren suchten, er war überall und griff immer von Neuem an, wenn sie gegen ihn kämpfte. Es ward ihr so schwer, irgend etwas zu denken.

Und das kostete sie die ganze Zeit. — Ihr Leben lang war sie mit dem Winter ein Unterkommen und in der See mit den Jägern der Wilden ein Unterkommen. Der Rechtsanwalt war mürrisch und aus Laufzeit gereizt. Alle seine Wünsche hatte ihm dieses Mädchen, seine eigene Tochter, verriet. Es war ihr geläufig, noch eine kleine Summe aus seinen Käufchen einzuziehen, ehe auf seine Bütcher Verzug gelegt war. Dessen hatte er Anna einen Theil eingehändig und wollte mit dem Rest Nürnberg verlassen und sich in Roedelshausen, Berlin oder Hamburg, als Rechtsanwalt niedergelassen. Kein half ihm mit füher Rücksicht aneinandergerichtet, doch er das nicht. Dazu kam es, daß sein Nachfolger im Amt, der Schneider, der alte Schneider, der Schneider und Schneiderin verhinderten, um der Concurse, den er selbst nicht hätte anmelden müssen, hätte von Gerichts wegen als ein beträgerischer angeordnet werden können. Jeden war der Rechtsanwalt so an Worte, ließ verhülfen, trank natürlich, und wenn der Schneiderwirt ausdrücklich verbot, daß sein Käuflein an seiner Theke zu sein, so war es eine wilde Zeit, in der er das arme Mädchen trug, die mit blutenden Händen in völlig ungeeigneter Kleidung gegen ihn ankämpfte. Müllig sprangen die Knaben ihr bei und hielten in lärmendster Weise, wie und wo sie laufen. Hand putzte die Stiefel und Schuhe heimlich monatelang in der Küche, der armen Schneiderin zu helfen. Gestalt beim Aufwachen, wenn sie keine Schuluniform hatte, war sie lieblich. Der Rechtsanwalt sah schon nach kurzer Zeit Anna's verschämtes Gesicht und grüßte sie laut und leise.

„Ich werde noch schreiben.“

Kurze Zeit darauf kommt Anna zurück, die Hände voll blauer Schläuche. Doch und nach hatten die Knaben sie wieder vertrieben. Hand putzte die Stiefel und Schuhe heimlich monatelang in der Küche, der armen Schneiderin zu helfen. Gestalt beim Aufwachen, wenn sie keine Schuluniform hatte, war sie lieblich. Der Rechtsanwalt sah schon nach kurzer Zeit Anna's verschämtes Gesicht und grüßte sie laut und leise.

„Was nun, was nun? Gott ich mich lädt?“

„Ach, Bater, arbeiten und alles wieder gut machen, daß ist der einzige Weg der Ehre, den der Mensch gehen soll, der gesucht hat“, sagte Anna ernst.

„Du hast ja gar nicht, wie viel es ist — und wie viel kleine Schulden.“











Geburts- tag- Jahr	Tot- tag- Jahr	Name des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Vater.

#### **Etablerat IV.**

**U**ngeboten: Gröber, Friedrich Wilhelm, Werkhelfer in L.-Lindenau, mit Hütte, Minna Anna, in Saubach, Kreis Gotschberg. — Rastmann, Friedrich Otto, Schlosser, mit Sothe, Emma Emilie, in L.-Kleinschöder. — Müller, Helig Curt, Handarbeiter, mit gesch. Baum, geb. Weizherr, Anna Anna, in L.-Kleinschöder. — Weizherr, Robert Richard, Tischler, mit Bödel, Luise, in L.-Lindenau. — Storod, Carl Paul Albert, Schlosser in Leipzig, mit Nilan, Olufsköt Margaretta, in L.-Plagwitz. — Zoppe, Karl Hermann, Buchhalter, mit Herrschaff. Marie Elida, in L.-Plagwitz. — Panzer, Karl Albin, Wagenräder, mit Hirsche, Auguste Ida, in L.-Lindenau. — Liebig, Paul Richard, Bader, mit König, Johanna Katharina, in L.-Schleißig. — Helmert, Theodor Friedrich, Schlossermeister in L.-Plagwitz, mit Staude, Elsa Gretchen, in L.-Lindenau. — Knau, Emil Gustav, Handarbeiter, mit Taubert, Anna Clara, in L.-Lindenau. — Krohn, Wilhelm Otto, Gürtergeselle, mit Quaile, Clara Anna, in L.-Schleißig. — Wölke, Johann Karl August, Zimmermann, mit Lappher, Emilie Anna, in L.-Lindenau. — Ege, Wilhelm Carl, Tischler, mit Vogel, Anna Emma, in L.-Lindenau. — Burkhart, Max Emil, Möbelarbeiter, mit Hoff, Clara, in L.-Plagwitz. — Nehmogen, Carl May, Fleischmacher in L.-Lindenau, mit Kath., Maria Pauline Friederike, in L.-Plagwitz. — Zusammen 15.

**Aufgebot:** Schröder, Albert Otto, Fabrikarbeiter, in Lübbenau. — Krenfitt, Anna Martha, in Lübbenau. — Beder, Hermann Karl Gustav, herrschaftlicher Kutscher in Dößau, mit Witwe Emilie Selma, in Lübbenau. — Arothe, Emil Arthur, Schmied.

**Geburten:** Schäfer, Ernst Randolph Richard, Schändwirth, L., L.-Lindenau. — Stender, Friedrich Heinrich Wilhelm, Schlosser S., L.-Kleinjäger. — Mott, Karl Ernst, Fabrikarbeiter, L., L.-Plagwitz. — Schmid, Ernst Heinrich, Spinnerei-Erbedienten, L., L.-Plagwitz. — Fehl, Gustav Oskar, Fabrikarbeiter, L., L.-Schleußig. — Höher, Friedrich Herm., Straßenbahnschaffner, L., L.-Lindenau. — Schüricht, Emil Hugo, Tischlers S., L.-Lindenau. — Rechner, Julius Ernstoft Richard, Erbedienten, L., L.-Schleußig. — Worm, Artl Josef, Gesichtsführer, L., L.-Lindenau. — Franz, Magnus Hermann Emil Rudolf, Fabrikarbeiter, S., L.-Lindenau. — Eiter, Friedrich Bernhard, Buchhalter, L., L.-Schleußig. — Schönfeld, Ernst Carl Richard, Maurers S., L.-Plagwitz. — Möhring, Gustav Adolf, Tischlers L., L.-Plagwitz. — Ulbach, Konrad, Schmiede S., L.-Lindenau. — Schramm, Paul Alois, Eisenbahnrs, L., L.-Lindenau. — Ploch, August Sigismund, Tischmets S., L.-Lindenau. — Görtner, Theodor Julius Carl, Schmiede, L., L.-Lindenau. — Leonhardt, Ottemar Albert Walther, Eisenbahnrs, L., L.-Lindenau. — Willensheim, Robert, Tischlers L., L.-Plagwitz. — Jörg, Johannes, Handarbeiter, L., L.-Kleinjäger. — Eperling, Paul Richard, Bödermeisters S., L.-Lindenau. — Ullaub, August Louis, Werkmeisters S., L.-Kleinjäger. — Franz, Gustav Adolf, Bödermeisters L., L.-Lindenau. — Breitfeld, Friedrich August, Handarbeiter, L., L.-Schleußig. — Rapsdorf, Laurentius, Schmiede S., L.-Lindenau. — Koste, Friedrich August, Bödermeisters S., L.-Lindenau. — Emil Seino, in L.-Connitz. — Knote, Emil August, geb. Steinbruder, mit Tochter Rosa Lydia, in L.-Connitz. — Hartmann, Friedrich Otto, Zahnärzter in L.-Reudnitz, s. Ndg., Emma Vino, in L.-Connitz. — Moesig, Georg Otto, Schäfer, mit Ahler, Emma Bertha, in L.-Connitz. — Hertel, Louis Carl Heinrich, Goldsmith in L.-Connitz, s. Ense, Gustav, in Leipzig. — Zusammen 6.

**Heiratschließungen:** Haugt, Robert Emil, Marthelf mit Grädel, Helene Gretchen, in L.-Connitz. — Apold, Albert, Schriftseiger in Leipzig, mit Quitsch, Johanna Marie, in L.-Connitz. — Dehmichen, Friedrich Hermann, Oberförster in Leipzig, mit Werner, Ignaz Clara, in L.-Connitz. — Zusammen 3.

**Geburten:** Rüttlinger, Paul, Gließers T., L.-Connitz. — Richter, Maximilian, Tischlers S., L.-Connitz. — Schmidt, Franz Albert, Waller-Schiffmanns S., L.-Connitz. — Geestenberg, Carl August, Bohnwärter, L., L.-Connitz. — Reiburger, Friedrich Franz, Straßenbahnschaffners S., L.-Connitz. — Reichenbach, Rudolf Karl Bruno, Mechaniker, L., L.-Connitz. — Schäfer, Carl, Aufsichts T., L.-Connitz. — Göbler, Otto Max, Polkschaffners T., L.-Connitz. — Thier, Wilhelm Eduard, Bewohner, S., L.-Connitz. — Kühn, Hermann Robert, Arbeitsschaffner, L., L.-Connitz. — Zühl, Max Paul, Schuhlers T., L.-Connitz. — Schellberger, Hermann Oskar, Steinbruders S., L.-Connitz. — Zusammen 17 Geburten, 2 weibl. Wörther und 9 männl. —

### **Todesfälle.**

Standesamt I.

Geburts- Jahr	Tod- Jahr	Zet- Zahl	Name des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter.		
						J.	M.	J.
2874	23.	Engelmann, Johanna August	Schneiter	Gleisdorf-Gürtelstraße 32.	67	7	2	
2875	23.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	8	1	
2876	23.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	1		
2877	23.	Klappenstein, Anna Clemantine geb. Schneiter	Rauimanns Witwe	Hauptmannstraße 9.	79	3	2	
2878	23.	Reinhardt, Heinrich Hermann	Signalmeister	Baumgärtchen 10.	62	11	1	
2879	23.	Reichmann, Heinrich Franz	Stuhler	Berliner Straße 11. †	33	10	1	
2880	23.	Siebel, Georg Wilhelm	Wauer	U.-Ring-Stratt., Ritterstr. 17. †	62	9	—	
2881	24.	Söder, Christine Wilhelmine, verh. genannte Degen geb. Döbler	Geuermanns Witwe	Spitzenstraße 36.	76	2	1	
2882	22.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	—	—	
2883	24.	Weidner, Anna geb. Roth	Edeleiters Chefrau	Schönfeld, Dimpfstr. 69.	41	3	—	
2884	24.	Klein, Friederike Emma Caroline, verh. genannte Henning geb. Janek	Edeleiters Witwe	Königstraße 13.	61	5	2	
2885	22.	Sein, Anna Johanna geb. Kölper	Steinerbeamens geschick. Chfr.	Zögertstraße 12. †	51	7		
2886	24.	Müller, Otto Carl Heinrich	Uhrenmachers Sohn	Steiersteinkirweg 3.	—	2		
2887	25.	Rothe, Friederike Emilie geb. Mühlbach	Ruthlers Chfran	Fechtsche 34.	41	2		
2888	17.	Schröter, Gottlieb August	Horndreßmann	Karolinestraße 18.	50	1	1	
2889	25.	Löper, Anna Marie geb. Stachels	Gastmärkis Chfran	Reutlinger Steinweg 16. †	44	7	2	
2890	25.	Werner, Marie Clara	Edeler's Tochter	Freibach-Längstraße 28.	1	—	1	
2891	25.	Göldel, Friederich Ernst Johannes	Geuermanns Sohn	Julius-Mohlsdorffstraße 54.	—	2	1	
2892	25.	Popp, Heinrich Johann(es)	Arbeiter	Ziehbergweg 4.	67	8	2	
2893	24.	Heldner, Heinrich Hermann	Stadtenerbeiter	U.-Ring, Rüdengärtnerstr. 26.	22	7	—	
2894	24.	Ein tobtgeborenes eheliches Mädchen	Coloristras Witwe	Wilenberger Straße 52.	78	—	2	
2895	25.	Weyer, Sophie Wilhelmine geb. Schreiter	Handarbeiter Sohn	Überholzstraße 30.	—	—	1	
2896	25.	Wippl, Georg Wilhelm	Wachstuchdrucker	U.-Siebel, Jacobstr. 32. †	56	11	—	
2897	20.	Ein tobtgeborenes eheliches Mädchen	Wippl	Forststraße 29.	35	2	10	
2898	25.	Gennide, Carl Robert	Geisslers	Ziehbergweg 4.	78	9	1	
2899	26.	Döge, Christiane Bertha	Heimbold, Karl Wilhelm	Gottliebstraße 30.	20	8	—	
2900	26.	Heimbold, Karl Wilhelm	Geißler	Edelstein-Gießstraße 32.	—	1	—	
2901	26.	Weiß, Gertrud Else Johanna	Kämpfers Sohn	Verbauscherstraße 52.	—	6	20	
2902	26.	Möller, Erich Hermann	Kämpfers Tochter	—	—	6	1	
2903	26.	Sonneckschmidt, Margarethe Else Dora	—	—	—	—	—	
2904	26.	Ein unehelicher Knabe	Gehänsdorfer	Spitalstraße 36.	69	—	11	
2905	26.	Danke, Heinrich August	Händler	Ziehbergweg 4.	77	9	1	
2906	26.	Wape, Maria Augusta Rosalie	Schäfers Witwe	Emilienstraße 17.	64	9	10	
2907	27.	Rothe, Johanna Caroline geb. Sauer	Handarbeiter Chfran	U.-Ratzepp, Krautstr. 30. †	—	—	1	
2908	26.	Friedrich, Selma Caroline geb. Biebau	Rauimanns Sohn	Grätzstraße 2.	12	9	10	
2909	26.	Ziemele, Conrad Wilhelm	Handarbeiter Chfran	U.-Urb., Gutfeldstrasse 47. †	32	11	—	
2910	26.	Ziemele, Auguste Emilie geb. Donat	Schäfers Chfran	Heidrichstraße 16. †	63	2	10	
2911	26.	Wiesenfeld, Moritz Eduard Julian	Stuhler	Überholzstraße 14.	—	1	—	
2912	27.	Grüberhart, Max Franz	Hofchenbäckerei Sohn	—	—	—	—	
2913	26.	Ein tobtgeborener unehelicher Knabe	Schuhmachers Witwe	Ziehbergweg 4.	79	—	20	
2914	27.	Dietrich, Johanna Thekla geb. Wieder	—	—	—	—	—	
2915	26.	Ein tobtgeborener ehelicher Knabe	Handarbeiter Sohn	Ringe Straße 24.	—	—	—	
2916	27.	Geindts, Rudolf Richard	Buchhalter	Spinnereistrasse 22.	57	5	21	
2917	27.	Rothe, Heinrich Randolph	Güterarbeiter Chfran	Neubergstr. Straße 9.	58	7	2	
2918	27.	Oertel, Marie Emilie geb. Schäpe	Stadtbaumeister	Wauau, Martiusstr. 5. †	49	—	14	
2919	26.	Spanos, Carl Odmar	—	—	—	—	—	

Ehren- Nr. Reg.-Nr. Tod	Name des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Elter.		
				J.	M.	J.
2920 28.	Niehorn, Julius	Maurer	Hochstraße 26. †	58	9	21
2921 27.	Ein todtgeborenes schlechtes Mädchen	—	—	—	—	—
2922 27.	Ohme, Wilhelm Edmund Müller	Architektur-Sohn	Waldstraße 35.	—	1	29
2923 27.	Ein unheiliger Knabe	—	—	—	—	2
2924 27.	Ein unheiliger Knabe	—	—	—	—	—
2925 27.	Seuffert, Wilhelmine Emilie, verw. gewesene Köhne geb. Wanzlitz	Halbfacharbeiterin Witwe	2. Rennbahn, Feldstraße 28.	61	8	10
2926 27.	Wegbold, Karl Oscar	Zeiger	Stönn, Schulstraße 6.	24	1	16
2927 26.	Wöödl, Anton	Spinner	2. Stadt, Carl-Heine-Str. 102. †	48	3	29
2928 28.	Jähne, Friederike Emilie geb. Jummel	Handelsmanns Ehefrau	Südstraße 29.	45	9	18
2929 29.	Reiß, Ernst Erich	Halbfacharbeiter Sohn	Königstraße 9.	—	1	6
2930 29.	Gottschalk, Auguste Louise geb. Rößling	Widower- u. Halbfacharbeiterin Witwe.	Grimma, Langenstraße. †	76	4	11
2931 29.	Arriebel, Johanna Christiane Wilhelmine geb. Ulrich	Werkstellers Witwe	Petersstraße 11.	76	9	5
2932 29.	Velmonte, David Abraham	Rauhmosa	Gumboldtstraße 13.	73	1	19
2933 28.	Vöck, Hermann Robert	Bez. dnm Stadtkonsum	Arzneidienstraße 2.	44	7	—
2934 28.	Ved, Dag	Halbfacharbeiter Sohn	Geberstraße 22.	—	3	18
2935 29.	Höche, Hugo Karl Friedrich	Schuhmacher	Haupmannstraße 10.	48	4	3
2936 28.	Verold, Eugenie Olga Else geb. Weißhorst	Handelsmanns Ehefrau	2. -Straße, Strengstr. 15. †	22	6	24
2937 28.	Wraa, Franz Wilhelm	Kellner	2. -Stadt, Raupstr. 11. †	61	11	4
2938 29.	Czernomann, Paul Oskar	Signalschörer	2. -Sohl, Vogelflugstr. 8. †	35	3	26
2939 29.	Voigt, Theodosie Friederike Sophie geb. Biedenkopf	Tapeziererin Witwe	In der alten Füßer 2.	56	10	16
2940 29.	Ziel, Elena Emma	Widökinds Tochter	Schlesischeschule 19.	—	11	15
2941 29.	Heher, Heinrich Auguste Alice	Begräbnisschreiber Tochter	Berliner Straße 34.	—	1	19
2942 29.	Wüller, Heinrich Hermann	Schänkmeister	Johannishof 14.	50	5	29
2943 29.	Ein todtgeborenes schlechtes Mädchen	—	—	—	—	—
2944 27.	Sostra, Karl Robert	Arbeiter	2. -Platz, Siegstr. 13a.	24	6	17

Brüggenen 71 Tabelle (einheitlich mit 6 Todgeburten). — Die mit † bezeichneten Babys sind im Kindergarten gestorben.

**Gudwärts verstorbenen und auf den hiesigen Friedhöfen beerdigte**  
Klosterkirche. St. Kathar. 18. Febr. 1900.

Steinbach, Gustav, Beuerer, 39 Jahre 1 Monat 9 Tage alt, stand am 21. September 1900 um 11 Uhr Rastatterstrasse zu Gunst, Steinbach, Gustav, Beuerer, 39 Jahre 1 Monat 9 Tage alt, stand am 21. September 1900 um 11 Uhr Beuerer zu Nieder-Wölzungen,

Standesamt II.	
21. Borbich, Helene Frieda	Schuhmachermeisterin T. Former Teichter
1972 22. Lieberstein, Emilie Martha Elga	Taufjubiläus Mutter, Sohn
1973 22. Hey, Richard Hans Adolf	Simmerers Tochter
1974 23. Hofmeister, Clara Martha	Schönwirths Tochter
1975 23. Sommer, Helene Helene Margarete	Reichenkens ältester Sohn
1976 24. Eberhard, Heid Meg Riet	Wichterbachs Tochter
1977 24. Winter, Clara Walli	Krahnmanns Sohn
1978 24. Widon, Walter Heid Herbert	Krahnmanns Tochter
1979 24. Röhler, Julius	Krahnmanns Sohn
1980 24. Engelmann, Eva Helene	Krahnmanns Tochter
1981 24. Tonja, Georg Helge	Krahnmanns Sohn
1982 24. Ehrenberg, Helene Frieda	Gebüllweiter's Tochter
1983 24. Reichwege, Martha Wilma	-
1984 24. Ein todgeborener ehemaliger Knabe	-
1985 24. Ein todgeborener ehemaliger Knabe	-
1986 24. Röß, Ernst Mag	Flemmer
1987 25. Dörries, Auguste Maria Wilhelmine geb. Witz	Bürobeamter's Ehefrau
1988 25. Schwende, Carl Richard Sohn	Contorbeamtes Frei.-Sohn
1989 25. Krüger, Otto Nero Curt	Schrifteleiter's Sohn
1990 26. Ein todgeborener ehemaliger Mädchen	-
1991 26. Scholz, Klara Meta Ursula	Handarbeiter's Tochter
1992 26. Gingras, Marie geb. Brodbeck	Justizbeamter's Tochter
1993 26. Ein unebellicher Knabe	-
1994 26. Haupt, Bruno Mag Curt	Behörbeiter's Sohn
1995 26. Hennig, Martha Johanna	Buchbindungsmeisterin T. Böttcher Sohn
1996 26. Zahl, Umi Willi	-
1997 26. Ein unebellicher Mädchen	Simmerers Sohn
1998 26. Jähnert, Karl Franz	-
1999 26. Ein unebellicher Knabe	-
2000 26. Ein unebelicher Mädchen	Döhlers Sohn
2001 28. Simmermann, Walter Edmund	Werftläufers Tochter
2002 27. Trästlava, Maria Margareta	Krahnmanns Sohn
2003 27. Schätzle, Hermann Werner Herbert	Telegraphenarbeiter, zwill.-T. Mauer
2004 27. Hillier, Johanna Eva	Schlossers Tochter
2005 27. Stamm, Jakob Gottlieb	Städtebau's Sohn
2006 28. Wündel, Anna Bertha Marie	Werftläufers Tochter
2007 28. Häder, Kurt Herbert	Werftläufers Sohn
2008 28. Wrobel, Martha Heinz	Gascontorbeamtes Tochter
2009 27. Hejzel, Johanna Rosine geb. Papáček	Handarbeiter's Witwe
2010 28. Fröhliche, Alfred Richard	Hausbinder's Sohn
2011 28. Grüber, Frieda Ruth	Gießenbinder's Tochter
2012 29. Leidmann, Eva Helene	Gießenbinder's Tochter
2013 29. Grüber, Kurt Erich	Gießenbinder's Sohn
Beobachten 43 Todesfälle (einschließlich 3 Todgeborenen). Die mit † Bezeichneten sind im Kinderkrankenhaus gestorben.	
Standesamt III.	
478 29. Bernhardt, Martha Rita	Widder, Tochter
	1. Okt. 1955 - 5. Okt. 1955, 7. Okt. 1955 - 1. Okt. 1956

**Standesamt III.**

Wielert's Tochter

479	24.	Spätei, Walter alias Eugenius	Hofarbeiter Sohn	—	—	19
480	24.	Gülicher, Anna geb. Weiler	Strohfelder - Schleissen- reinigerin Ehefrau	2. Getreidh. Dölpacher Straße 72.	—	—
				2. Getreidh. Theresienstraße 7.	40	1
481	25.	Siebenbach, Heribra Emma	Stationär-Mühlenins. 2.	2. Getreidh. Rappbodestraße 10.	—	1
482	26.	Sinzen, Anna Hanna Gottfried	Eigentenarbeiter Sohn	2. Getreidh. Brüderstraße 7.	2	11
483	26.	Wölter, Amalia Auguste geb. Thiele	Buchdruckers geh. Ehefrau	2. Getreidh. St. Marienstraße 6.	85	4
484	28.	Wandier, Karl Walther	Reichsmarinest. Sohn	2. Getreidh. St. Marienstraße 15.	—	14
485	29.	Ein unbeschreibliches Mädchen	—	—	—	18
486	29.	Adam, Otto Karl	Verfassungsärzt. Sohn	2. Getreidh. St. Marienstraße 10.	—	—

Bulanten 9 Tobell

1463	23.	Hofmann, Friedeck Georg	Standesbeamter IV.			
1464	22.	Westricher, August Carl	Wilmst. Sohn Vader	9. Südbau, Georgstraße 27. 9. Südbau, Karl-Schindler 82	-	10   19 47   4   18

— 95 —

1467	22.	Weichsel, Gustavine Sophie	Geburtsort: Lübeck Geburtseltern: Sohn	2. Lüdens, Heribertstr. 25.	10
1468	22.	Wandmann, Rosa Marie	—	2. Lüdens, Gemeindeamtstr. 24.	2
1469	22.	Rüben, Hermann Willy	—	2. Lüdens, Gutsmühlestr. 86.	11
1470	23.	Frohlich, Georg Bruno	—	2. Lüdens, Gesetzstraße 5.	20
1471	23.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	25
1472	23.	Wirsbohm, Ida Marie	Geburtseltern: Tochter	2. Steinjocher, Blaagn. Str. 20.	4 15
1473	24.	Wildenbohm, Margaretha	Elternteil: Tochter	2. Blaagn., Wehrstraße 55.	1
1474	24.	Börrfeldt, Johannes Paul	Elternteil: Sohn	2. Steinjocher, Blaagn. Str. 90.	4 14
1475	24.	Berndt, Johanna Gertrud	Elternteil: Tochter	2. Lüdens, Carl-Heinemannstraße 113.	3 8
1476	25.	Hirsch, Albert Wag	Elternteil: Sohn	2. Blaagn., Carl-Heinemannstraße 77.	3 30
1477	25.	Heilek, Emil Theodor	Wohlaussermeister: Sohn	2. Lüdens, Thüringer Str. 17.	5 12
1478	25.	Wiegertson, Ernestine Auguste geb. Holman	Geburtseltern: Sohn	2. Lüdens, Mittelstraße 22.	1 23
1479	24.	Ein tödgeborenes eheliches Mädchen	—	—	—
1480	24.	Ein tödgeborener ehelicher Knabe	—	—	—
1481	24.	Gatjde, Gedekte Hans Willy	—	—	—
1482	24.	Schlemmer, Rosalie Emilie Marie	Geburtseltern: Sohn	2. Blaagn., Wite Straße 14.	21
1483	25.	Schumann, Ernst Rudolf Paul	Witwer: Tochter	2. Lüdens, der Rückenstr. 56.	24
1484	26.	Blau, Johannes Kurt	Witwer: Sohn	2. Schleswig, Sonnenstraße 18.	23
1485	26.	Ein unehelicher Knabe	Witwer: Sohn	2. Schleswig, Römerstraße 98.	6
1486	26.	Wansel, Erich Friedeck	—	—	3
1487	26.	Köpprich, Heinrichine Wilhelmine geb. Gutz	Schnelljocher: Sohn	2. Steinjocher, Klingenstr. 38.	26
1488	27.	Ung., Friedrich Theodor Richard	Elternteil: Sohn	2. Lüdens, Wohlstraße 17.	13
1489	26.	Weiß, Paul Richard	Geburtseltern: Sohn	2. Lüdens, Kaiser Wilhelmstr. 8.	15
1490	27.	Beyer, Otto Heinz	Gäder: Tochter	2. Steinjocher, Schleswig 22.	4
1491	26.	Hoffmann, Kurt Bernhard	Witwer: Sohn	2. Steinjocher, Werftstr. 38.	25
1492	26.	Schäfer, Max Heinrich	Geburtseltern: Tochter	2. Lüdens, Querstraße 21.	29
1493	27.	Künne, Richard Kurt	Geburtseltern: Sohn	2. Steinjocher, Gräberstraße 23.	14
1494	27.	Weißl, Wilhelm	Schuhmachermeister: Sohn	2. Lüdens, Johannisstraße 20.	15
1495	27.	Schäfer, Friederike Henriette geb. Dorenz	Schlosser: Witwe	2. Steinjocher, Blaagn. Str. 8.	16
1496	27.	Ein tödgeborener ehelicher Knabe	—	2. Lüdens, Wellenstraße 110.	9
1497	27.	Socht, Erich Walter	Schuhmachermeister: Sohn	2. Lüdens, Gutsmühlestraße 8.	—
1498	27.	Bojelechowitsch, Victoria Wanda	Geburtseltern: Tochter	2. Lüdens, Göttstraße 4.	18
1499	27.	Filipp, Alfred Reich	Witwer: Sohn	2. Steinjocher, Gött.-Klosterr. 21.	22
1500	28.	Widmer, Anna Elsa	Grenzenbahnhofstrasse 2.	2. Lüdens, Wittenstraße 2.	16
1501	28.	Fähnert, Gottlieb Leon	Reiniger: Tochter	2. Schleswig, Schausstraße 11.	20
1502	27.	Dorn, Emma Helene	Schlossermeister: Tochter	2. Steinjocher, Wittenstr. 17.	8
1503	28.	Bauer, Anna Helene	ohne Vorname	2. Blaagn., Friedhofstraße 2.	14
1504	29.	Nibeckert, Karl Erich	Wauters: Sohn	2. Lüdens, Wittenstraße 30.	11 8
1505	28.	Baum, Anna Ida	Diestimagh	2. Lüdens, Wittenstraße 68.	2 28
1506	29.	Steinhardt, Hermann Gustav	Watzepolier: E.	2. Steinjocher, Schützenweg 10.	3 11

Zusammen: 44 Totenfälle (einschließlich 4 Totgeburten)

Estandesamt V.

221.	23.	Starke, Anna Emilie Johanna geb. Brand	Schmiedemeisterin Charlotte	2.-Connexy, Eisenbahnstraße 25.	35	5	13
222.	23.	Rundt, Anna Else	Hanfverarbeitung Tochter	2.-Connexy, Begeleitstraße 29.	-	4	16
223.	23.	Doretz, August Johannes	Weberin Sohn	2.-Connexy, Begeleitstraße 18.	-	3	5
224.	25.	Zange, Wilhelmine geb. Hößler	Schäferbedienstete Witwe	2.-Connexy, Begeleitstraße 8.	68	9	7
225.	25.	Eine unbestellte Rasse	-	-	-	1	2
226.	26.	Wiedermann, Georg Robert	perf. Oberbaumeisterin	2.-Connexy, Marktstraße 6.	35	6	11
227.	26.	Kamm, Hans Gottlob	Weidmannsmeisterin Tochter	2.-Connexy, Hornstraße Str. 46.	-	4	1
228.	27.	Leibniz, Maria Richard Albert	Oldermeisterin Sohn	2.-Connexy, Leipzig Str. 26.	-	5	22
229.	27.	Reuter, Bruno Alfred	Gutsfördermeisterin Sohn	2.-Connexy, Südbahnhof 115.	-	2	13
230.	29.	Eine totgeborene ehemalige Rasse	-	-	-	-	-
231.	28.	Hößler, Martha Frieda	Hanfverarbeitung Tochter	2.-Connexy, Rindfleisch 2.	-	11	3

Zusammen 11 Zeitschriften

# Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Entsendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redakteur **G. Lamm** in Leipzig. — Sonntagszeit: nur von 10—11 Uhr Samm. und von 4—5 Uhr Rad.

## Telegramme.

\* Essen a. Rh., 1. October. Der Akteu. Weiß. Blg. auftragt hat der Aufsichtsrath der Harpener Bergbau-Gesellschaft bestätigen, die Verleihung einer Dividende von 11 Proc. vorzuschlagen gegen 10 Proc. im Vorjahr.

## Lotterie

zu Gunsten der Förderung gewerblich gemeinnütziger Betriebsangebote der Volksbildung.

\* Der gute Ausgang, welchen die vorjährige Lotterie ge- funden hat, bestätigte das Interesse der Volksbildungsgesellschaft, dieses Jahr eine weitere Lotterie ins Werk zu bringen, um die immer mehr nachdringende Ansprüche an die wohltätigen gewerblichen Einrichtungen zu erfüllen. Es sind die Gewinnabführungen des Vorjahrs nicht allein sehr günstig, sondern die Hauptgewinne sind erheblich größer geworden. Die Abschaffung der sozialen Abgabensteuer ist direkt vorausgesetzt, dass selbst die niedrigste Gewinnabgabe und begehrbarer erscheint. Die Abschaffung im Herbst der Dauerdienstes ist ein großer Vorteil, der die Gewinnabföhrung gegen von der Bedecktheit und Rücksicht der Gewinne, und wird die Gewinnabföhrung der praktischen Bedeckung des Vorjahrs hervorruft. Eine lange Zusammenstellung möge hier gegeben sein. Der 1. Hauptgewinn von 1000 A. ist eine complete eisene Wohndampferrichtung aus dem Wälzmagazin der Vereinigung Deutscher Metallwerke Leipzig, den 2. Hauseigentum, eine Wäsche-Maschine, lieferter die Firma Friedrich & Weise. Eine reichhaltige Büchereieeinrichtung der Firma Berndt, Bors. & Co. bildet den 3. Hauptgewinn und folgt als 4. Gewinn eine Karte pa. Wäschemühle mit Rößlitzmühle aller Art aus der Fabrik des Herren Robert Weise. Weitere Hauptgewinne sind 1. Wäschemühle von Adolf Schneider, eine Handelsfirma von M. Gundelach, 1. Kloßfabrik und 2. Brotfabrik von C. J. Weiß, 1. Getreidegroßhandlung & Co. und 3. eine Karte pa. Salzwaagen. Ein photographischer Apparat mit Stativ von Winter & Sohn, Wäschemühlen-Karte von A. G. Jänsch. Weitere Gegenstände liefern die Firmen Rudolf Weise, Hans Siegel, Dr. A. Winterstein, Ernst Schmid, Baldwin Schmitz, Oscar Bähr, der Reichenbachschlosser, Pfeifferbräuhaus Sud, Wilhelm Seifert & Co. — Bis der Gewinnabföhrung läuft sich erkennen, dass sich bekannte, hervorragende Firmen an der Lieferung der Gewinne beteiligt haben.

## Was soll der Erfinder vor Nachsuchung von Schutzrechten thun?

Originalmitteilung von Patentamtamt Süd, Leipzig.  
Die Beantwortung der in der Übersicht gegebenen Frage ist nach verständlichen Rücksichten hin zu geben, und sonst einmal in dem Sinne, dass der Erfinder mit seiner Erfindung vor Einreichung des Schutzgebiets zu verfahren hat, um ein rechtsschützliches Schutzrecht zu erlangen, ferner welche Art des Schutzes für die betreffende Erfindung am Platze ist.  
In beiden Beziehungen werden häufig von den Erfindern Fehler gemacht, die zwischen mit groben Schreib- oder erheblicher Verhornerierung der Erfindung verbunden sind. In erster Linie muss die Erfindung geheim gehalten, d. h. nicht öffentlich benutzt werden, weil dadurch die Neugier und rechtskräftige Schutzfähigkeit verloren geht, und wenn man zweitens eine probeweise Ausführung einer Mitteilung an Dritte erforcbar erscheint, so ist es zweckmäßig, sich vom betreffenden Dritten eine Erklärung, betreffend die Geheimhaltung, ausstellen zu lassen.

erner ist es ratsam, sich nach Möglichkeit von der Rechtfertigung der Erfindung zu überzeugen, damit nüpfliche Schutzanträge vermieden wird. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Frage, welche Schutzart, ob Patent oder Gewandschutz oder Urheberurkunde am Platze ist. Hierüber kann der Erfinder meist selbst nicht urteilen, sondern er ist ratsam, sich an einen gewissenfahrt und vor allen Dingen auch erfahrenden Patentamtamt zu wenden, der zu entscheiden vermag, welche Schutzart am ge- dienlichsten erscheint.

## Die Telegraphie der Zukunft.

L. Es ist bemerkenswert und nicht allgemein bekannt, dass Deutschland den ersten Schritt getan hat, um die Funkentelegraphie (drahtlose Telegraphie) dem Radiotelegraphen anzupassen zu können. Auf dem Braunschweiger "Forscher Hof" und den 35 km davon entfernten Preußisch-Oelsnitz befindet sich eine drahtlose Telegraphe errichtet, welche durch Richtwellen mit einem austauschbaren und momentanen Schiffsverbindungen befürdet. Das Unternehmen kommt von denjenigen Deutschen, welche ebenfalls Anlagen für Funkentelegraphen errichten. Drei Jahre einzufangen und an die Weltmeere auszuteilen, und zwar auf eine Entfernung von 30 km.

In jüngster Zeit hat Professor Braun auf Stralsund eine erfolgreiche Verbindung zwischen Kurischen und Oligo-land über eine Strecke von 62 km herstellen können. Die Zeit scheint nicht fern zu sein, in welcher aus Memelhaven und Wilhelmshaven auf gleicher Stelle mit Oligoland in Verbindung treten können und eine Nachrichtenvermittlung zwischen den deutschen Küsten einerseits und den dänischen und schwedischen Küsten andererseits sich ohne Schwierigkeiten bewirkt-

sein wird. Nun wird die Funkentelegraphie wohl der Schiffahrt in umfangreicher Weise nutzbar gemacht werden, weil der Verkehr über See größtmögliche Belastung leidet als derjenige über Land. Professor Braun, der es übrigens verstanden hat, größte Entfernungen bisher zu überwinden, also Marconi, hat mit seinem Apparatur auch erreicht, dass die Wellen durch gewissermaßen liegende Hindernisse nur in geringem Maße abstrahlen werden, während sie bei Marconi im selben Falle fast vollständig aufgehoben werden.

Die viel billiger als die jetzt allgemein gebräuchliche Telegraphie arbeitende Funkentelegraphie wird allem Anschein nach ungeheure Vorteile bringen auf dem Gebiete der Nachrichtenvermittlung heranzutragen, denn sie befindet sich erst im Entwicklungs stadium der Entwicklung. Telegraphe und Fernsprecher haben lange Zeit mit groben technischen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, ehe ihre Benutzung für weiteste Entfernungen möglich wurde. Heute können auf einem Telegraphekanal mehrere Depeschen über Radiotelegraphen in beiden Richtungen gleichzeitig befördert werden, und der Fernsprecher ist bis jetzt auf Entfernungen von 2000 km erfolgreich benutzt worden.

Aller Antheil noch wird die Telegraphie der Zukunft auf Drahtleitungen überwältigen müssen. Warum sollte dies nicht möglich sein, da schon jetzt auf 02 km geradezu eine Verbindung ohne Draht möglich ist? Die in verhältnismäßig kurzer Zeit erzielten großen Erfolge der Funkentelegraphie beruhen auf den schönen Hoffnungen und erwartungen ganz weiterer Aussichten aus der jetzt geschaffenen Möglichkeiten dieser Art.

## Bermischtes.

— Leipzig, 30. September. Bis den Monat Oktober hat das Reichs. Wirtschaftsamt Leipzig die Gewinnabföhrung folgender Gewerkschaften angeordnet:

Tag	Samm.	Tag	Samm.	Quantität
1.	2. Schles., Blumenstraße 8 (gewerblich Vertriebserziehung)	Stadt. B. Börse	Tag. A.	
2.	2. Schles., Blumenstraße 8 (gewerblich Vertriebserziehung)	Stadt. B. Börse	Tag. A.	67100
3.	Herbestr. 17 (am Ende der Hausnummer einer Gemeinschaft)	Blume und Co.		
4.	Herbestr. 18 (am Ende der Hausnummer einer Gemeinschaft)	soffen		126 600
5.	2. Kleingeb., Blumenstraße, Blatt 814 des Grundbuchs	Blume		92 500
6.	2. Kleingeb., Blumenstraße, Blatt 814 des Grundbuchs	Blumenthaler	36 050	
7.	2. Schles., Ecke der Brunnstraße u. Gewerbesch. Bl. 1111 d. Grundb.	Blumenthaler	44 500	
8.	Schles., Holzhausenstraße, Bl. 145 des Grundbuchs ab. 2b	Blume	40 800	
9.	2. Schles., Blumenstraße 84 (im Concord)	Blumenthaler	76 900	
10.	2. Schles., Blumenstraße 11	Blumenthaler	68 500	

(5½ Proc.) Vereinsbrauerei zu Niederhof. Stammpreisliste 14 Proc. (14 Proc.). Dresdner Malzfabrik (Paul König) ca. 4 Proc. (6 Proc.).

— Dresden. Preßhefens- und Kornspiritus-

fabrik, sonst 3 Proc. Gemisch. In der General-Versammlung wurden sämtliche Punkte der Tagessitzung statt und einstimmig genehmigt. Wie am 11. Proc. teilgenommene Direk-

totheit gelangt von jetzt ab zur Ausübung.

— Berlin. Wirtschaftsamt für Kartonagen-

Industrie in Volkswirtschaft Dresden. In der General-

Versammlung wurden sämtliche Punkte der Tagessitzung

einstimmig nach den Vorstellungen der Verwaltung erledigt. Die

Dividende gelingt im vorausgesetzten Falle sofort zur Auss-

zahlung.

— Gera, 1. October. Nach eingehender Täglichkeit in der Brauerei-Brande und nach Thorbergshausen stattgefunden.

Die erste Ausfahrt aus dem Dienst der Gewerbetheater-Gesellschaft zu Gera nach den Vereinigten Staaten von Amerika während des 3. Quartals des Jahres 1900: Reisekosten 710 200 A. (gegen 1890 318 75 A.), mutwillige Ausgaben 22 000 05 A. (11 442 30 A.), Geschäftsaufwand 224 407 40 A. (212 800 05 A.), Postgeld 72 121 00 A. (21 797 10 A.), Reisekosten 31 837 60 A. (2206 00 A.), Steuern 11 251 20 A. (11 003 52 A.), Pappes 343 55 A. (Reise 707 55 A.), Wartungsosten 1029 A., Eimerchen 229 55 A., Postkarte 128 369 07 A. (158 725 29 A.), Markt (512 27 A.), unkennt 1 128 369 07 A. (158 725 29 A.). Auf vorliegender Tabelle ergibt sich erfreuliches Ergebnis für das vergangene Quartal gegen die gleiche Zeit des Vorjahrs.

— Leipzig, 1. October. Nach eingehender Täglichkeit in der Brauerei-Brande und nach Thorbergshausen stattgefunden.

Die erste Ausfahrt aus dem Dienst der Gewerbetheater-Gesellschaft zu Gera nach den Vereinigten Staaten von Amerika während des 3. Quartals des Jahres 1900: Reisekosten 710 200 A. (gegen 1890 318 75 A.), mutwillige Ausgaben 22 000 05 A. (11 442 30 A.), Geschäftsaufwand 224 407 40 A. (212 800 05 A.), Postgeld 72 121 00 A. (21 797 10 A.), Reisekosten 31 837 60 A. (2206 00 A.), Steuern 11 251 20 A. (11 003 52 A.), Pappes 343 55 A. (Reise 707 55 A.), Wartungsosten 1029 A., Eimerchen 229 55 A., Postkarte 128 369 07 A. (158 725 29 A.). Auf vorliegender Tabelle ergibt sich erfreuliches Ergebnis für das vergangene Quartal gegen die gleiche Zeit des Vorjahrs.

— Berlin. Vergleichende Aufstellung der direkten Waren-Ausfahrt aus dem Dienst der Gewerbetheater-Gesellschaft zu Gera nach den Vereinigten Staaten von Amerika während des 3. Quartals des Jahres 1900: Reisekosten 710 200 A. (gegen 1890 318 75 A.), mutwillige Ausgaben 22 000 05 A. (11 442 30 A.), Geschäftsaufwand 224 407 40 A. (212 800 05 A.), Postgeld 72 121 00 A. (21 797 10 A.), Reisekosten 31 837 60 A. (2206 00 A.), Steuern 11 251 20 A. (11 003 52 A.), Pappes 343 55 A. (Reise 707 55 A.), Wartungsosten 1029 A., Eimerchen 229 55 A., Postkarte 128 369 07 A. (158 725 29 A.). Auf vorliegender Tabelle ergibt sich erfreuliches Ergebnis für das vergangene Quartal gegen die gleiche Zeit des Vorjahrs.

— Berlin. Vergleichende Aufstellung der direkten Waren-Ausfahrt aus dem Dienst der Gewerbetheater-Gesellschaft zu Gera nach den Vereinigten Staaten von Amerika während des 3. Quartals des Jahres 1900: Reisekosten 710 200 A. (gegen 1890 318 75 A.), mutwillige Ausgaben 22 000 05 A. (11 442 30 A.), Geschäftsaufwand 224 407 40 A. (212 800 05 A.), Postgeld 72 121 00 A. (21 797 10 A.), Reisekosten 31 837 60 A. (2206 00 A.), Steuern 11 251 20 A. (11 003 52 A.), Pappes 343 55 A. (Reise 707 55 A.), Wartungsosten 1029 A., Eimerchen 229 55 A., Postkarte 128 369 07 A. (158 725 29 A.). Auf vorliegender Tabelle ergibt sich erfreuliches Ergebnis für das vergangene Quartal gegen die gleiche Zeit des Vorjahrs.

— Berlin. Vergleichende Aufstellung der direkten Waren-Ausfahrt aus dem Dienst der Gewerbetheater-Gesellschaft zu Gera nach den Vereinigten Staaten von Amerika während des 3. Quartals des Jahres 1900: Reisekosten 710 200 A. (gegen 1890 318 75 A.), mutwillige Ausgaben 22 000 05 A. (11 442 30 A.), Geschäftsaufwand 224 407 40 A. (212 800 05 A.), Postgeld 72 121 00 A. (21 797 10 A.), Reisekosten 31 837 60 A. (2206 00 A.), Steuern 11 251 20 A. (11 003 52 A.), Pappes 343 55 A. (Reise 707 55 A.), Wartungsosten 1029 A., Eimerchen 229 55 A., Postkarte 128 369 07 A. (158 725 29 A.). Auf vorliegender Tabelle ergibt sich erfreuliches Ergebnis für das vergangene Quartal gegen die gleiche Zeit des Vorjahrs.

— Berlin. Vergleichende Aufstellung der direkten Waren-Ausfahrt aus dem Dienst der Gewerbetheater-Gesellschaft zu Gera nach den Vereinigten Staaten von Amerika während des 3. Quartals des Jahres 1900: Reisekosten 710 200 A. (gegen 1890 318 75 A.), mutwillige Ausgaben 22 000 05 A. (11 442 30 A.), Geschäftsaufwand 224 407 40 A. (212 800 05 A.), Postgeld 72 121 00 A. (21 797 10 A.), Reisekosten 31 837 60 A. (2206 00 A.), Steuern 11 251 20 A. (11 003 52 A.), Pappes 343 55 A. (Reise 707 55 A.), Wartungsosten 1029 A., Eimerchen 229 55 A., Postkarte 128 369 07 A. (158 725 29 A.). Auf vorliegender Tabelle ergibt sich erfreuliches Ergebnis für das vergangene Quartal gegen die gleiche Zeit des Vorjahrs.

— Berlin. Vergleichende Aufstellung der direkten Waren-Ausfahrt aus dem Dienst der Gewerbetheater-Gesellschaft zu Gera nach den Vereinigten Staaten von Amerika während des 3. Quartals des Jahres 1900: Reisekosten 710 200 A. (gegen 1890 318 75 A.), mutwillige Ausgaben 22 000 05 A. (11 442 30 A.), Geschäftsaufwand 224 407 40 A. (212 800 05 A.), Postgeld 72 121 00 A. (21 797 10 A.), Reisekosten 31 837 60 A. (2206 00 A.), Steuern 11 251 20 A. (11 003 52 A.), Pappes 343 55 A. (Reise 707 55 A.), Wartungsosten 1029 A., Eimerchen 229 55 A., Postkarte 128 369 07 A. (158 725 29 A.). Auf vorliegender Tabelle ergibt sich erfreuliches Ergebnis für das vergangene Quartal gegen die gleiche Zeit des Vorjahrs.

— Berlin. Vergleichende Aufstellung der direkten Waren-Ausfahrt aus dem Dienst der Gewerbetheater-Gesellschaft zu Gera nach den Vereinigten Staaten von Amerika während des 3. Quartals des Jahres 1900: Reisekosten 710 200 A. (gegen 1890 318 75 A.), mutwillige Ausgaben 22 000 05 A. (11 442 30 A.), Geschäftsaufwand 224 407 40 A. (212 800 05 A.), Postgeld 72 121 00 A. (21 797 10 A.), Reisekosten 31 837 60 A. (2206 00 A.), Steuern 11 251 20 A. (11 003 52 A.), Pappes 343 55 A. (Reise 707 55 A.), Wartungsosten 1029 A., Eimerchen 229 55 A., Postkarte 128 369 07 A. (158 725 29 A.). Auf vorliegender Tabelle ergibt sich erfreuliches Ergebnis für das vergangene Quartal gegen die gleiche Zeit des Vorjahrs.

— Berlin. Vergleichende Aufstellung der direkten Waren-Ausfahrt aus dem Dienst der Gewerbetheater-Gesellschaft zu Gera nach den Vereinigten Staaten von Amerika während des 3. Quartals des Jahres 1900: Reisekosten 710 200 A. (gegen 1890 318 75 A.), mutwillige Ausgaben 22 000 05 A. (11 442 30 A.), Geschäftsaufwand 224 407 40 A. (212 800 05 A.), Postgeld 72 121 00 A. (21 797 10 A.), Reisekosten 31 837 60 A. (2206 00 A.), Steuern 11 251 20 A. (11 003 52 A.), Pappes 343 55 A. (Reise 707 55 A.), Wartungsosten 1029 A., Eimerchen 229 55 A., Postkarte 128 369 07 A. (158 725 29 A.). Auf vorliegender Tabelle ergibt sich erfreuliches Ergebnis für das vergangene Quartal gegen die gleiche Zeit des Vorjahrs.

— Berlin. Vergleichende Aufstellung der direkten Waren-Ausfahrt aus dem Dienst der Gewerbetheater-Gesellschaft zu Gera nach den Vereinigten Staaten von Amerika während des 3. Quartals des Jahres 1900: Reisekosten 710 200 A. (gegen 1890 318 75 A





